BETHEL COLLEGE HISTORICAL LIBRARY

North Newton, Kansas

Class No. M 265.1 Date Received .....

Book No. Do4u Donor .....

.....

Accession No. 3234 Fund .....

This book should be returned at the end of two weeks; otherwise a fine of 2 cents a day is charged for each additional day.

Anno 1840 habe ich
Jacob Epp dieses
Buch gekauft, vor
1 Rubel.

Unterricht

von der heiligen Wasser-Taufe

wie sich

Täuflingen

vor, bey und nach der

Taufe

zu verhalten haben.

Verfasset

von

Heinrich Donner

Prediger zu Orlofferfelde.

1792.

M
265.1
D718u
Rare
BK. Coll.

Vorrede.

Da ich in dieser Schrift, einen Unterricht, von dem Verhalten, vor, bey und nach der Taufe, für die Jugend verfertigen wollte; so fand es vor nöthig, einen kurzen Vorbericht, wegen den Ursprung und Gebrauch, der christlichen Wassertaufe zu entwerfen, um dadurch destomehr Ehrfurcht, und Hochachtung, gegen diesen so wichtigen Hauptsatz unserer Religion, denen Täuflingen einzuflößen.

Vorbericht
vom Ursprunge, der heil. Wasser-Taufe.

Es haben sich einige bemühet, den Ursprung der christlichen Taufe, von dem Gebrauch der Juden

3234

herzuleiten, welche nach der Beschreibung ihres Talmuds, Gemara und Mißna, die Proseliten, oder bekehrte Heyden, durch eine Art der Taufe, der jüdischen Kirche einverleibet haben. Da aber diese vorerwehnte rabinische Schriften nicht sehr glaubwürdig seyn; ihre berühmteste Geschichtschreiber, als: Philo, Josephus und Sirach, nicht das mindeste von solcher Taufe melden; das göttliche Gesetz denen Israeliten, auch keine andere Mittel, als nur die Beschneidung, zur Einverleibung ihrer Kirche verordnet, Exodi. 12, v. 48. Deutern. 21, v. 10-14.; so kann diese vorgebende Jüden-Taufe, unmöglich zum Ursprunge der christlichen Wasser-Taufe bestimmet werden.

Die Taufe, welche Johannes, vor dem Antritt des Lehr-Amts-Jesu, am Jordan vornahm, war zwar ein ausdrücklicher Befehl Gottes; aber nur vor die Juden. Luc. 3, v. 2. 3. Cap. 7, v. 30. Joh. 1, v. 33. Daher sich auch Jesus zu dieser Taufe begab, um, wie er sagte: alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Daß ist: Die Taufe Johannis, als eine göttliche Anordnung zur Vorbereitung der christlichen Religion, durch sein Beyspiel zu billigen.

Weil nun diese Taufe, nur bloß vor die Juden verordnet war, um ihnen auf das sich bald ereignen-

nende Reich des Meßia zuzubereiten; Luc. 7, v. 27-29. und Apost. Gesch. 19, v. 4. 5.; so taufte Johannes zur Buße, und wiese denen Juden auf Jesum, als den noch zu erwartenden Meßiam, Math. 3, v. 11., Joh. 1, v. 26. 27.; die unbußfertigen heuchlerischen Pharisäer aber wurden von ihm streng abgewiesen. Math. 3, v. 7. Eben auf die Art, müsten denn die Jünger Jesu, bey seinem hieseyn auf Erden, die Taufe im jüdischen Lande auch fortsetzen. Joh. 4, v. 1. 2. Und bis hieher war also die Taufe Johannis, und der Jünger Jesu, nur eine feyerliche Verpflichtung des jüdischen Volks, zur Vorbereitung, und Besserung ihres Herzens, um Jesum, als dem Meßiam und göttlichem Erlöser zu erkennen, und willig anzunehmen.

Nachdem aber Jesus den ganzen Zweck seiner Sendung vollendet: nachdem er um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit oder Begnadigung Willen auferwecket worden; so gab er kurz vor seiner Himmelfahrt, den Gebrauch der heiligen Wasser-Taufe eine deutlichere, und nähere Bestimmung, in Absicht des christlichen Religions-Bekenntnisses: diese Taufe sollte nicht bloß vor die Juden, sondern für alle Menschen, ohne Unterschied seyn. Denn also lautet der Auftrag Jesu an seinen Jüngern, bey

Math. 28, v. 18. 19. 20.: Mir ist gegeben alle Gewalt, im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie: im Nahmen des Vaters und des Sohnes, und des heiligen Geistes, und lehret sie halten, alles, was ich euch befohlen habe; und bey Marc. 16, v. 15. 16. Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium, allen Creaturen: Wer da gläubet und getauffet wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Mit diesen Reden, will Jesus gleichsam im Zusammenhang seinen Jüngern einschärfen: daß sie alle Menschen, ohne Unterschied der Geburt, oder Nation, mit dem wichtigen Inhalt, der vortheilhaften Lehre, und Erlösung Jesu erst bekannt machen sollten, so weit, daß sie aus selbst eigener Ueberzeugung getrieben wurden Christen zu werden, und sich durch die Wasser-Taufe der christlichen Gemeinde einverleiben ließen; nachgehends aber, müsten sie ihnen immermehr in allen demjenigen unterrichten, was Jesus ihnen mündlich gelehret hatte. — Wer nun an ihm gläuben würde, das ist: seine Lehre mit wahrem Beyfall, und folgsamen Herzen annehmen, und zur Bestätigung desselben, die Wasser-Taufe empfangen, der sollte selig werden. Wer aber an ihm nicht glauben würde, ihren Unterricht von Jesum, von

sei-

seinem Tode, Auferstehung und der Erlösung der Menschen nicht annehmen; also auch vielweniger die Taufe, zur Einweihung im Christenthum an sich erfüllen lassen, der sollte auch von allen Früchten, und Vortheilen der Erlösung Jesu auf immer ausgeschlossen bleiben. Dis ist keine bloß ausgeschmückte Erklärung der Rede Jesu. Der Zusammenhang, die Absicht, und der ganze Inhalt der Lehre Jesu zeiget es: daß die Wasser-Taufe, nach ertheiltem nöthigem Unterricht, und williger Annahme der Lehre Jesu, eine ausdrückliche Bedingung, und ein Mittel sey, ein würklicher Christ zu werden.

Aus dieser Bestimmung Christi, können wir auch den Ursprung, und Gebrauch der christlichen Wasser-Taufe mit Wahrheit herleiten, und dieses so viel gründlicher: weil die Apostel Jesu, eben denselben Begrif von der Taufe gehabt, und Dieselbe dem Befehl Jesu gemäß gehandhabet. Sie unterrichteten zu allen Zeiten diejenigen, welche die Taufe begehrten, von der Beschaffenheit der christlichen Religion, ehe sie getauft wurden, und nach Ablegung des Bekänntnisses ihres Glaubens an Jesum den Sohn Gottes: so tauften sie ihnen, und versiegelten dadurch ihr Bekenntniß, als die Frucht der wahren Ueberzeugung, und Beypflichtung der christlichen Religion, laut Actor. cap. 2. v. 8=9=10=16=19.

Wir finden auch die deutlichste Gesinnungen derer Apostel von der Taufe, in ihren Briefen, als wenn Paulus saget Röm. 6, v. 3. 4.: Wisset ihr nicht, daß alle die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinem Tod getauft. So sind wir je mit ihm begraben, durch die Taufe in den Tod: auf daß gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. Das ist, als ob Paulus sagen wollte: Wisset, und überleget es alle, die ihr getauffet seyd, daß ihr geglaubet und bekennet habet, daß eben, wie Christus um der ganzen Welt Sünden willen gestorben ist, ihr auch ebenfalls euch aller sündlichen Begierden gänzlich entsaget, und dieselbe gleichsam in der Taufe ersäufet habet, aber auch dabey versprochen, kraft der Auferstehung Jesu Christi, in einem neuen tugendhaften Leben zu wandeln. Und wann bey Ephes. 4, v. 5. 6. derselbe Apostel saget: Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser aller ꝛc. So will er hiemit andeuten: Daß eben wie wir Christen, nur einen Gott und Vater; nur einen Erlöser, dem Herrn Jesum; und einen allgemeinen christlichen Glauben haben: so haben wir auch nur eine christliche Anordnung der Wassertaufe. Und diese Taufe, ist eine eben so heiliges und verbindliches Stück der christlichen Religion, als der Glaube an Gott und

Je-

Jesum Christum überhaupt ist. Der Apostel Petrus, giebt ebenfalls, in seinem ersten Brief im dritten Capitel v. 21. seine Gesinnung von der Taufe zu erkennen, wann er saget: Die Wasser-Taufe, ist nicht zur Abthuung des Unflaths am Fleisch verordnet, sondern zum Bunde eines guten Gewissens, mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi. Das bedeutet: die christliche Wassertaufe muß nicht denen jüdischen äusserlichen Reinigungen, und Waschungen gleich gehalten werden, sondern sie ist das Zeichen des Bundes mit Gott. Der Mensch also, der die Taufe, nach dem Befehl Jesu empfähet, der muß mit reifen Verstande begreifen, und überlegen können: was er vor Pflichten zu halten, und was vor Vorrechte er von Gott zu erwarten habe. Die Pflichten sind folgende: die Sünde bereuen, und lassen; an den Sohn Gottes glauben; ihm als seinem Erlöser erkennen und annehmen, auch sich zu seiner Nachfolge begeben, und dasjenige treu nachleben, was das Evangelium Jesu Christi ihm befiehlet. Die Vorrechte, welche der gläubige Täufling von Gott zu gewarten hat, sind: Die Vergebung der Sünden, Actor 22, 16. der ganze Antheil an die Vortheile des Christenthums, und die Versicherung der Gnade Gottes, und des kräftigen Beystandes des heiligen Geistes, um allen Hindernissen in der Pilgerbahn seines Lebens zu über-

winden. Wenn nun der Täufling dieses beherziget, und aus selbst eigenem Triebe die Taufe begehret, so empfähet er dieselbe, im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, zur Versiegelung des Bundes mit Gott, und zur Einverleibung der christlichen Gemeine.

Also haben die Apostel, die Taufe, nach vorhergegangenem Unterricht, zur Einweihung in dem Christenthum, nicht allein vor nöthig gehalten, sondern sie haben sie zu den Stücken gerechnet, die ein jeder selber wissen, glauben und beobachten muste, wenn er ein Mitglied der christlichen Religion werden wollte; Und die ältesten Kirchen-Väter, Ignatius, Justinus und Tertulianus, haben den edlen Apostolischen Begrif, von der heil. Wasser-Taufe beibehalten, und auf die christlichen Gemeinden der folgenden Zeiten fortgepflantzet.

Dieser Gebrauch der heiligen Wassertaufe, ist denn bis jetzt, noch in allen Gemeinen der Mennoniten beobachtet worden, wie ihre allgemeine angenommene Bekänntniß davon zeugen; und sie halten diese Taufe, vor eine evangelische Taufe, welche auch nur einmal, an dem Menschen zugeeignet werden darf. Und da sie Jesum Christum, den Sohn des lebendigen Gottes, vor den von

Gott

Gott gesandten Lehrer erkennen, welcher ihnen die Mittel des christlichen Gottesdienstes, genau und deutlich verordnet hat, so können sie sich auch Gewissenshalben nicht dazu verstehen, daß es von denen Verordnungen der Menschen abhängen sollte: Ob die Taufe, in frühen, oder spätern Jahren den Menschen ertheilet werde? sondern sie finden sich verpflichtet, den Befehl Jesu zu gehorsamen: erst lehren, und dann taufen.

Unterricht,

wie sich der Täufling, vor, bey, und nach der heiligen Wassertaufe zu verhalten habe.

Hievon nun unsern Täuflingen einen nähern Unterricht zu ertheilen, wie sie die heilige Taufe, würdiglich empfahen, und Christlich beleben müssen, so wollen nur kürzlich vorstellen:

1. Wie der Täufling sich vor der Taufe zubereiten muß,
2. Was er bey Empfang der Taufe zu betrachten, und
3. Wie er sich nach der Taufe zu verhalten habe.

I. Zur wahren Zubereitung

gehöret vornehmlich: daß der Täufling die Wichtigkeit der Taufe erwege, wie dieselbe keine

bloß

bloß äußerliche Ceremonie, oder ein durch Menschen verordneter Kirchen-Gebrauch sey; sondern daß dieselbe von dem Herrn Jesu eingesetzet worden. Wie nun Jesus die Wahrheit und Heiligkeit selber ist; so sind auch alle seine Anordnungen in der Christlichen Gemeine, heilig, und wahrhaftig, und zielen auf unsern zeitlichen und ewigen Wohlstande. Unser Christenthum, ist also keine Verehrung Gottes ohne Begriffe und Verstand; keine Befolgung des göttlichen Willens ohne Ueberlegung: sondern ein vernünftiger verständiger Gottesdienst. Röm. 12, v. 12. Also ist auch die heil. Taufe, kein solch Geheimniß, dessen Kraft und Würckung vor dem Menschen unbegreiflich, und übernatürlich ist; sondern sie ist uns durch die Verordnung Jesu, und durch den Gebrauch der heil. Aposteln, so verständlich geworden, daß wir zur Gnüge ersehen können, was die Ordnung der Taufe, von dem Täufling erfordere: Sie fordert Busse, und Glaube, und ohne diese beyde Stücke, kann man die Taufe nicht würdiglich empfahen, wie man davon ein Exempel in der Apostelgeschichte, an Siemon findet. Cap. 8, v. 9 bis 24.

Also muß ein Mensch, der die Taufe begehret, zuvor erforschen, was Busse und Glaube sey; und wie man beydes empfahe.

Nach

Nach dem Sinn der heil. Schrift, heißt Busse so viel, als: seine Sünden erkennen, dieselben bereuen, sich gründlich beßern; aus einem Lasterhaften, ein frommer Mensch werden, und zwar so: daß die Früchte des Lebens, davon ein Gezeugniß abstatten Matth. 3, v. 8. Kurz, Busse thun heißet: Die ganze Sinnesänderung und wahre Besserung eines Menschen. Glauben heißet: Gott, als unserm Schöpfer und Erhalter; Jesum Christum, als den Sohn Gottes, und unsern Erlöser und Seligmacher; den heiligen Geist als die würckende Kraft, und den Beystand Gottes, zu erkennen; auch die Schriften des alten und neuen Testamentes, vor die göttlichen Offenbahrungen, wodurch uns Gottes Wille kund gethan ist, zu halten. Ueberhaupt heißet Glauben so viel, als: das Christenthum, nach der Vorschrift des heiligen Evangelii zu üben, und die verheißene Wohlthaten, die wir der Erlösung Jesu zu danken haben, uns zuversichtlich zueignen. Dies ist der kurze Inhalt, und Bedeutung der Wörter: Busse und Glauben.

Nun fräget sichs: Wie erlanget man diese beyde Stücke? Durch herzliches Gebet zu Gott: denn beydes würcket Gott, durch die Kraft des heiligen Geistes, und durch die Erleuchtung des Verstandes. Die Busse erlanget man durch die

Er-

Erkenntniß seiner selbst; und den Glauben, durch die Einsichten, in die göttliche Wahrheiten.

Zur Selbsterkentniß gehöret eine genaue Untersuchung des Leben-Wandels, wie man sich gegen Gott, und dem Nächsten betragen: Ob man dem lieben Gott gefürchtet, geehret, geliebet und aufrichtig gedienet habe? Ob man seinem Wort gehorsam gewesen? Ob man die Würckungen des heiligen Geistes zur wahren Veränderung und Erneuerung habe Raum gegeben? Oder ob man das Gegentheil bewiesen? Ferner: Ob man seine Eltern, Vorgesetzte und Freunde geliebet, und ihren Ermahnungen Gehör gegeben? Ob man in seinem Stande, treu und aufrichtig gehandelt, gegen Jedermann freundlich, bescheiden, demüthig, keusch und sanftmüthig gewesen; seinen Dienst willig, und ohne Wiedersetzlichkeit verrichtet, und niemanden Anstoß, noch Aergerniß erreget habe? Findet man das Gegentheil, nehmlich: Daß man gegen Gott und dem Nächsten mißhandelt habe; so ist es nöthig, daß man Gott um Verzeihung bitte, und sich mit seinem Nächsten aussöhne. Will der Täufling sich bey der Taufe, eines versöhnten Gottes getrösten; so muß er durch wahre Selbsterkentniß, zur Busse gelangen, sein Leben ändern, und sich zur Nachfolge Jesu begeben; hiezu nun wird der Glaube erfordert.

Zur Erlangung des Glaubens, werden die Einsichten, in die göttliche Wahrheiten erfordert, wie Paulus davon redet, Römer 10, v. 8 bis 17. Deshalb hat ein Täufling, die heilige Schrift fleißig zu lesen, dem Gehör des göttlichen Wortes, in Predigten beyzuwohnen, und sich die Wahrheiten von der Liebe, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes recht bekannt zu machen, nehmlich: Wie Gott aus lauterer Liebe, dem Menschen nach seinem Bilde erschaffen, und da derselbe nach seinem Abfalle, billig der Gerechtigkeit Gottes nach, hätte sollen ewig verstoßen werden; so hat Gott demselben, nach seiner Barmherzigkeit, Gnade wiederfahren lassen, und ihm durch Christum seinem Sohne, von dem ewigen Verderben erlöset, und die Verordnung getroffen: Daß alle die an dem Sohn Gottes glauben, das ewige Leben haben sollen. Joh 3, v. 16.

Da nun die Taufe, eigentlich zum Bekänntniß des Glaubens an Jesum, und zum Zeichen unserer Unterwerfung, an seinen Geboten und Befehlen verordnet ist; so giebet selbige auch den gründlichsten Anlaß, zu einem ernstlichen und reiflichen Nachdenken, wie man bisher gelebet, und wie man fernerhin zu leben gedenke, was man bekenne, und auf was vor Gründe und Absichten, man sich zur Christlichen Religion bege-

ben wolle. Geschiehet dieses von einem Täuflinge aufrichtig; so wird auch gewiß die Frage bey ihm entstehen: Was soll ich thun, daß ich selig werde? Und wenn denn die Antwort ergehet: Gläube an dem Herrn Jesum, so wirst du selig: Actor. 16, v. 30, 31. So wird der Täufling ausruffen: Ich gläube, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist; und hierauf begehret er die Taufe, mit inbrünstigem Herzen, nun auch in diesem Theile, seinem Erlöser und Seligmacher ähnlich zu werden, welcher sich aus kindlichem Gehorsam gegen Gott, zur Taufe einstellete, und dieselbe unter herzlichem Gebet empfinge, laut Luc. 3, v. 21. 22. 23. Gehorsam aus Liebe zu Gott, ist also die Triebfeder, welche dem Täuflinge treibet, auch die Taufe, zur Erfüllung der Gerechtigkeit zu erlangen, und der christlichen Gemeine einverleibet zu werden. Diese Betrachtungen, können dem Täufling, zur wahren Zubereitung beförderlich seyn, und alsdenn wird er aufrichtig sagen können:

Gott entdeckt mich meine Schuld,
Und der Sünden großen Schaden.
Aber meines Jesu Huld,
Und der Reichthum seiner Gnaden:
Lehret mich vor meine Sünden,
Gnädige Vergebung finden.

II. Betrachtungen bey der Taufe.

Die Annahme des Christenthums, durch die Taufe, muß aus dem Brunnen der Erkänntniß, in Absicht unserer Gelübde geschehen. Glückselig ist also der Täufling, welcher die Lehre und Befehle Jesu, mit wahrer Ueberlegung, und aufmerksamer Betrachtung, so annimmt, wie es sich in dieser wichtigen Sache geziemet, und diejenigen Gelübde, welche er Gott leistet, und wodurch er sich verbindlich machet, genau erweget, um dieselbe treulich zu befolgen.

Er hat also nöthig, alle diejenige Fragen, welche ihm bey Empfang der Taufe vorgeleget werden, und welche er jede besonders mit Ja beantworten muß, wohl zu beherzigen. Die Fragen sind folgende:

1. Wird der Täufling gefraget: Ob ihm alle seine Sünden, die er die ganze Zeit seines Lebens, mit Worten, Werken und Gedanken, gegen Gott und dem Nächsten begangen habe, von Herzen leid sind?
2. Ob er glaube und bekenne, daß Jesus Christus der Sohn des lebendigen Gottes sey, und ob er denselben annehmen wolle, vor seinem einigen Erlöser und Seligmacher?
3. Ob er auch im Vorhaben stehe, die künftige Zeit seines Lebens, nicht der Welt und sei-

nen eigenen Lüsten zu dienen; sondern in wahrer Demuth und Aufrichtigkeit seines Herzens, Jesum zu folgen bis an das Ende?

4. Ob er hierauf die Taufe begehret zu empfahen?

Nachdem der Täufling alle die Fragen mit Ja beantwortet, und seine Knie vor Gott gebogen, so empfähet er, durch Auflegung der Hände, und Besprengung des Wassers, von dem dazu verordneten Lehrer, die Taufe, unter folgendem Ausdruck:

„Auf die Bekenntniß eurer Sünden, dieweil „ihr bekennet, daß euch euer vorigt sündliches „Leben, von Herzen leid ist. Ja, dieweil ihr „gläubet und bekennet, das Jesus Christus der „Sohn des lebendigen Gottes ist, und ihr demselben vor eurem Erlöser und Seligmacher annehmen; auch ihm treu und redlich nachfolgen „wollet. Auf euer selbst eigen wollen, wünschen „und begehren: So taufe ich euch, im Nahmen „des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Gott wolle euch annehmen „vor sein Kind, euer Nahmen anschreiben, im „Buche des ewigen Lebens. Amen.

Hierauf wird der Täufling von dem Lehrer durch Handreichung aufgerichtet, und also angeredet:

„Ste-

„Stehet auf, im Nahmen des Herrn. Ich „empfange euch als ein Bruder (Schwester) in „der Gemeine Christi.

Dies sind die Umstände bey der Taufe, welche, wenn sie recht betrachtet werden, wichtig und rührend sind, und von den Täuflingen wohl erwogen werden müssen. Denn alles was sich bey der Taufe ereignet, zeiget von einer selbsteigenen freyen Uebergabe des Täuflings an Gott, und seinem Erlöser.

Er bekennet mit Reu, und Leidwesen seine Sünden, und gelobet sie zu lassen; er stattet das Bekenntniß seines Glaubens an Jesum den Sohn Gottes ab; er gelobet ihm treu zu folgen, bis an das Ende seines Lebens. Und hierauf begehret er die Taufe, zur Versiegelung seines Glaubens, und zur Bestätigung seiner Gelübde. Dieses geschiehet alles von dem Täufling selber, ohne daß sich jemand vor ihm verpflichte. Kann der Täufling hiebey gleichgültig seyn? Muß er nicht die Wichtigkeit seiner Gelübde betrachten, und darum bekümmert seyn, dieselbe auch treulich zu halten?

Die Taufe ist also laut dem Befehle Jesu, die einzige christliche Handlung, welche als ein Zeichen der Erkenntniß von Jesu, und als ein Siegel unserer Bekehrung anzusehen ist. Es ist, als

ob man seinen Nahmen und Petschaft, auf die Gezeugnisse des Evangelii drücket: und es hat auch in diesem Theile eben dieselbe Kraft, als die Unterzeichnung derer Verbindungen in Bürgerlichen Sachen hat. Denn gleichwie die Uebertretung und Verachtung der bürgerlichen Gesetzen ihre Strafen nach sich ziehet; eben so, und noch vielmehr wird die Uebertretung und Verachtung der göttlichen Gesetze, schwere Verantwortung zu wege bringen.

Wer wollte denn hierin sorgloß und leichtsinnig bey Empfang der heiligen Taufe seyn? Wer wollte seinen Glauben an Christum öffentlich bekennen, ohne die wichtige Gründe desselben zu erwägen. Ein jeder Täufling, der die Wichtigkeit der Handlung der Taufe erwäget, wird bald gewahr werden, daß ein bloß äusserlich Bekenntniß des Mundes, ohne Ergebung des Herzens an Gott, viel und große Verschuldungen, und böse Folgen, mit sich führet, und daß es thörigt, und seelenverderblich sey, sich zur äusserlichen Religion zu bekennen, ohne den Vorsatz zu fassen, Dieselbe auch zu Gottes Ehre zu beleben.

Alles dieses erreget dem Täufling zur Hochachtung gegen den Befehl des Herrn Jesu. Er siehet die Taufe als eine Einweihung zur christlichen Religion

ligion an, wodurch alle diejenige, welche die Fähigkeit einer richtigen Denkungsart erlanget, zur Nachfolge Jesu und seiner Lehre zubereitet werden; es ist also der erste Schritt im Christenthum, von welchem der Segen des Fortganges, und des Endes abhanget. Deshalb hat der Täufling, hohe Ursache bey dem Empfang der Taufe wohl zu erwägen, wie wichtig die Pflichten seyn, welche er auf sich nimmt, und wie dringend Dieselbe auf die genaue Beobachtung der Befehle Jesu gehen. Er muß also Gott, um den Beystand des heiligen Geistes inbrünstig anruffen, daß er ihm doch stärken, kräftigen, und also zubereiten wolle, damit er die Taufe würdiglich empfahen, und seiner Gelübde treulich nachleben möge. Es ist folgender Reimen hiebey zu seufzen:

Herr Jesu steh mit deinem Geiste,
Wie du verheißen hast mir bey:
Daß ich, was ich verspreche, leiste,
Und treulich dir ergeben sey.
Nie komme mir es aus dem Sinn,
Wie hoch ich dir verpflichtet bin.

III. Das Verhalten nach der Taufe

beruhet auf die stäte Erinnerung, der unschätzbaren Gnade Gottes, welche ein Täufling, durch die Taufe empfänget. Man betrachte nur die 18te Frage unsers Catechismy, was die Taufe bedeute,

nehmlich: Die Abwaschung der sündlichen Unreinigkeit der Seelen, durch das Blut Christi: nehmlich, die Vergebung der Sünden, und den Trost der ewigen Seligkeit, durch Jesum Christum, welchen man in der Taufe angezogen hat. Will nun der Täufling dieses in Zeit und Ewigkeit genießen; so muß er Fleiß anwenden, auch die Zeit seines Lebens, im Glauben und Geduld, sich zu üben, und in der Laufbahne der Gottseligkeit zu beharren.

Niemand bilde sich ein, daß er durch dem Element des Wassers in der Taufe, von seinen Sünden gewaschen, und zu solchem vollkommenen Christen gebildet würde, der ferner gar keine Pflichten zu beobachten habe. Nein! alle Wasser des Meeres können uns von unsern Sünden nicht reinigen; sondern das theure und blutige Verdienst Jesu, ist unsere Reinigung, und die Taufe ist dem bußfertigen Sünder nur ein Beweiß von der Vergebung seiner Sünden. Eben also verpflichtet auch die Taufe dem Täufling, seinen Glauben, durch gute Werke, vor der Welt zu beweisen, Matth. 5, v. 16., und wahre Treue zu üben, bis an den Tod. Apocalipci. 2, v. 10. Zu dem Ende geschiehet auch die Taufe, im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, welches bedeutet: Daß der Täufling sich zu derjenigen

gen christlichen Religion öffentlich bekennet, welche bekennet, welche der Vater, durch seinen eingebohrnen Sohn, auf Erden kund gethan, und nach dessen Himmelfahrt, durch den heiligen Geist bekräftigen lassen, und worin der ganze Inbegrif des göttlichen Willens enthalten.

Die christliche Religion, ist also eine Anordnung Gottes, wodurch Gott erkläret, daß er wegen seines geliebten Sohnes Jesu Christi, unter der Bedingung der Buße, des Glaubens, der Besserung des Lebens, und der Beharrung im Stande der Heiligung, mit dem Menschen versöhnet sey. Und damit der Mensch, dasjenige vollbringen kann, was das Evangelium fordert; so beut ihm Gott den Beystand des heiligen Geistes an, und begehret, daß der Mensch, ihm lieben, ehren und vertrauen, auch in einem thätigen Glauben beharren solle.

Hiezu kann uns die heilige Taufe zum Mittel, der Erinnerung unserer Pflichten dienen, um uns hiedurch unsere Verpflichtungen, und die Verbindung derselben, desto würksamer in unsere Herzen zu machen, und unser Gemüth vor aller Achtlosigkeit und Trägheit zu bewahren. Diese Würkungen kann die Taufe um somehr bey uns haben, wenn wir uns bewust seyn, daß wir dieselbe

dem ausdrücklichen Befehl Jesu gemäß, auf dem Glauben empfangen haben; und es ist also auch der Weisheit und Menschenliebe unsers Heilandes ganz angemessen, die Taufe auf solche Art, als ein Hülfs-Mittel zur Erinnerung und Erfüllung unserer Pflichten zu verordnen.

Geheimnißvolle Wirkungen, darf sich der Täufling von der Taufe nicht vorstellen. Es kommt hier alles auf den Glauben, an dem göttlichen Erlöser, an, auf den Glauben, der durch die Liebe thätig und würksam ist, und uns treibet zu halten, alles, das, was uns der Herr befohlen hat. Wer so glaubet, und getaufet wird, der wird selig werden.

Also ist jedem getauften Christen höchstnothwendig, daß er sich seines Taufbundes stets erinnere, und die Stellen der heiligen Schrift wohl beherzige, welche auf die Beharrung und Beständigkeit im Christenthum dringen; als die Reden Pauli zu Timotheo: Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig machet, und vor Christo Jesu, der unter Pontio Pilato bezeuget hat, ein gut Bekenntniß, daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelich, bis auf die Erscheinung Jesu Christi. 1 Timoth. 6, v. 13., und 2 Timoth. 1, v. 13. 14. Halte an dem Vorbilde, der heil-

sa-

samen Worte, die du von mir gehöret hast, vom Glauben, und von der Liebe in Christo Jesu. Diese gute Beylage bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet. Und Cap. 2, v. 22. Fleuch die Lüste der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit, den Glauben, der Liebe, den Frieden, mit allen die dem Herrn anruffen, von reinem Herzen. Cap. 3, v. 14. heißet es: Bleibe in dem das du gelernet hast, und dir vertrauet ist, sintemal du weißest von wem du gelernet hast.

Durch diese, und mehrere dergleichen Schriftstellen, kann ein Täufling sich stets seiner freywilligen Uebergabe an Gott erinneren und ermuntert werden, Gott um den Beystand seines heiligen Geistes anzuflehen; damit er die heilsame Gnade zu seiner täglichen Heiligung anwenden möge, um dadurch in den Uebungen der christlichen Tugenden, des Glaubens, der Liebe und der Hofnung immer vollständiger zu werden, also: daß er sich mit Wahrheit, unter die Zahl derjenigen rechnen könne, von welchen es heißet: Sie sind geheiliget und gereiniget, durch das Wasserbad im Wort. Ephes. 5, v. 26.

Wenn ein Christ sich dieses getrösten kann, so wird ihm auch der Fortgang in der Gottseligkeit leichte seyn. Er wird die Ermahnung Jesu be-

herzigen: Wer beharret bis an das Ende, der soll selig werden. Die Vorstellungen von der herrlichen Belohnung; die Erinnerung aller treugebliebenen Seelen, werden ihm eifrig machen, ihnen nachzustreben. Niemahlen wird der Christ, sich durch die Schein-Güter dieser Erden, oder durch Ehre und Ansehen dieser Welt, so verblenden lassen, daß er seine christliche Pflichten versäumen, und die Seligkeit dadurch verlieren sollte. Nein! er wird nicht allein standhaft, und unbeweglich in dem Werke des Herrn seyn; sondern er wird auch immer überflüßiger und reichlicher darinnen werden. Er wird seine Zeit bestätigen, Gott und seinen Nächsten aufrichtig zu lieben, und zu dienen. Jeder Tag seines Lebens, wird er durch neue Früchte des wahren Christenthums anmerklich zu machen suchen, und die aufrichtige Liebe zur Gottesfurcht und Tugend, wird der Trieb seyn, der ihm zum Gehorsam gegen die Gesetze und Gebote Christi verbindet. Und also wird er, von dem Empfang der Taufe an, darnach streben, daß er seine Jahre, unter Gottes Beystand so vollende, daß er auch an dem Ende seiner Tage, durch seinen Erlöser Jesum Christum, welchen er in der Taufe angenommen und öffentlich bekennet hat, den Tod überwinden, und zu ewigen Freuden eingehen möge.

Zur Stärkung seines Glaubens, und zur Beharrung im Gnadenstande, kann der Christ sich nach Empfang der heiligen Taufe, durch folgendes Gebet seinem Gott ergeben:

„Liebreicher Gott und Vater! ich danke dir „herzinniglich, daß du mir diesen Tag erleben „lassen, an welchem ich durch die heilige Was„ser-Taufe, auf dem Bekenntniß meines Glau„bens, der christlichen Gemeine einverleibet „worden. Ich habe mich dabey aus eigener „freyer Willkühr, und mit Zustimmung meines „Herzens, in der Gegenwart Gottes und der „Gemeine, vor einen Nachfolger Jesu erkläret, „und ich schätze es vor die größeste Ehre meines „Lebens, auf dem Nahmen Jesu Christi getau„fet, und ein Mitglied der Gemeine Christi zu „seyn. Nie will ich mich meiner Religion schä„men. Nie die Pflichten derselben vergessen. „Ich will mich aus allen Kräften der Natur „und Gnade bestreben, alles das zu thun, was „mir mein Christenthum gebeut, und was mit „der Würde desselben übereinstimmet. Ich „will mich stets der theuren Gelübde erinnern, „wodurch ich mich meinem göttlichem Erlöser „auf ewig gewidmet habe, und meine vornehm„ste Sorge und Bemühung dazu anwenden, „daß ich weder an der Wahrheit, noch an der

„Tu-

„Tugend treuloß werde, und den Bund nie „breche, welchem ich mit dir meinem Gott, in „der Taufe errichtet habe. Ich will also der „Sünden absterben, und durch die Kraft der „Auferstehung Jesu Christi, in einem neuen „Leben wandeln.

„Aber, o barmherziger Gott! du kennest mei„ne Schwäche, und die Stärke der Versuchun„gen, womit ich umgeben bin. Erbarme dich „meiner, und befestige den Vorsatz in mir, „ganz dein zu seyn. Laß mich als dein Erlöse„ter deines Sohnes unter deiner allmächtigen „Bewahrung bleiben. Lehre du mich selber „thun nach deinem Wohlgefallen, du bist mein „Gott, dein guter Geist, führe mich zum ewi„gen Leben. Amen.

Einige

Gebete und Lieder,

vor und nach

der heiligen Wasser-Taufe.

Gebet um Selbsterkenntniß.

Allmächtiger, gnädiger Gott! du willt daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. Hiezu werden wir in deinem göttlichen Worte so ofte ermuntert, die Untersuchung unser selbst zu üben, um dadurch zur Erkenntniß unsers selbsteigenen Zustandes, und zur Erkenntniß deiner Gnade zu kommen.

Diese so wichtige als nöthige Pflicht wollte ich gerne üben, befinde Dieselbe aber so schwer, daß es mir beynahe unmöglich scheinet, sie deiner Vorschrift gemäß fortzusetzen. Ich bitte dich, meinem liebreichen Gott, du wollest mir die Weißheit zur Selbsterkenntniß verleihen, damit ich mich in meinem Grundverderben recht erkennen lerne, und darnach strebe, ein gebesserter Mensch zu werden.

Aus deinem göttlichen Worte, habe ich ersehen, daß dies, unser Verderben, aus dem Fall Adams ent-

entsprungen, und durch die natürliche Geburt fortgepflanzet ist. Ich empfinde es auch, wie tief dieser Erbschade, in meinem eigenen Herzen eingewurzelt ist.

Mein Gott! wann ich mein Verhalten und bisheriges Betragen, mit deinen göttlichen Befehlen vergleiche, so empfinde ich des Widerstrebens sehr viel: Denn in meinem Herzen herrschet Hoffart, Wollust, eitle Ehre, Geiz, Trägheit, Haß, Neid und alles Böse. Groß sind meine Wunden! Ich möchte schier verzagen, wann ich den Wust und Greuel meines Herzens in mir entdecket sähe, und diesen Anblick würde mein zärtliches Fleisch gerne ausweisen.

Da ich es aber einsehe, daß ich ohne Erkenntniß meiner selbst, niemahlen zur wahren Sinnesänderung gelangen, vielweniger der Vergebung meiner Sünden mich getrösten kann; so bitte ich dich meinem gütigen himmlischen Vater, entdecke du selbst mir immermehr und mehr den innern Greuel meines Herzens, und erforsche mich: Ob ich in der Untersuchung meiner selbst redlich zu Werke gehe, oder ob noch Heucheley, Eigenliebe, und Selbstgefälligkeit dieselbe vereitle. Du Herzenskündiger! du kennest das innere meiner Seelen, weißt alle meine Wege, und siehest mich, wie ich in der Wahrheit beschaffen bin.

Chri-

Christe Jesu! du helles und wahres Licht, daß alle Menschen so gerne erleuchtet, mache doch meine Finsterniß lichte, gib einen hellen Schein in meinem Herzen, daß in mir entstehe die Erleuchtung, sowohl von dem in mir wohnenden Sündenübel, als auch von der Gnade, die mich gerne davon erlösen will. Laß doch nichts Böses in mir unaufgedeckt, sondern öfne mir die Augen mich selbst in meinem höchstverdorbenen Zustande recht kennen zu lernen.

Ach mein Herr Jesu! du bist ja ein lebendiger Heyland, und ein kräftiger Mittler, beweise dich doch auch in mir, als einen lebendigen Jesum. Hat sich bisher in mir die Ungerechtigkeit, Unreinigkeit, Hoffart, Zorn und Boßheit kräftig bewiesen; ach! so erbarm dich mein, und laß sich in mir dagegen deine Gerechtigkeit, Heiligkeit, Demuth, Sanftmuth und Gehorsam, so viel kräftiger, und lebendiger beweisen.

Nimm dich meiner gnädiglich an, du allmächtiger Helfer! errette und befreye mich von allem Uebel, stärke mich, alles Böse in und ausser mir zu beherrschen und zu besiegen, dir zum Ruhm, und mir zum Heil, in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Gebet um wahre Buße und Vergebung der Sünden.

Heiliger und barmherziger Gott! ich klage, und bekenne dir meines Herzens angebohrne Unart. Viel sind meiner Sünden, groß ist meine Mißethat, ich bin durch das tödliche Gift der Erbsünde, jämmerlich an Leib und Seel verdorben, alle meine Kräfte sind geschwächt, mein Verstand ist verfinstert, mein Wille ist dir widerspenstig, ich kann dich meinem Gott und Erlöser nicht recht lieben und vertrauen, und deinen Willen nicht so vollbringen, wie es meine Schuldigkeit erfordert.

Herr mein Gott! wo soll ich hin? ich komme zu dir, und bekenne dir meinen elenden Zustand, welchen du besser einsiehest als ich. Ich habe alle deine Wohlthaten mißbraucht, mit allen Gliedern und Kräften, des Leibes und der Seelen dir widerstrebet, und also aus deiner Gnade gefallen. Ich bin recht der verlohrne Sohn, der seine Güter so schändlich durchgebracht hat. Herr mein Gott! geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht, vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Gedenke an deine Gnade und Barmherzigkeit, die du von der Welt her bewiesen hast. Bey dir ist viel Vergebung! Du ruffest ja dem abtrünnigen Israel: Kehre wieder! so will ich mein Antlitz nicht gegen

euch

euch verstellen, denn ich bin barmherzig, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn deinen Gott gesündiget hast. Du siehest mein Gott, meine Reue, und herzliche Beschämung, die ich über meine Sünden empfinde. Vergib mir nach deiner Barmherzigkeit, die du in Christo Jesu deinem Sohne geoffenbahret hast, alle meine Sünden, und erneure mich durch deines Geistes Kraft, daß ich ein neuer Mensch werde, der Lust habe an deinen Geboten, und stark werde an dem inwendigen Menschen.

Ja mein Gott! laß mir den Trost von der Vergebung meiner Sünden, um Jesu theuren Verdienstes Willen, so kräftig in meinem Herzen spühren, daß ich dadurch zur wahren Gegenliebe, gegen dich meinen Gott entzündet werde, alles anzuwenden, was zur Verherrlichung deines Nahmens, und zum Heil meiner Seelen ersprießlich ist. Erhöre o Gott! meine Bitte, um deiner Liebe willen. Amen.

Gebet um den wahren seligmachenden Glauben.

Barmherziger getreuer Gott und Vater! Du Ursprung aller Liebe, Freundlichkeit und Güte. Ich armer Sünder komme anjetzo vor deinem Angesicht, mit zerknirschtem und zerschlagenen Geist, wegen meiner vielen Sünden, und mannigfaltigen Uebertretung. Mein Gott! mein Herze ist mit Zweifel und Mißtrauen erfüllet, und will mir den Glauben, an deine theure Verheißungen, welche du denen bußfertigen Sündern gethan, rauben, also daß ich mich deshalb nicht die Vergebung meiner Sünden zueignen, noch Ruhe für meine Seele finden kann. Ich bitte dich herzlich! reinige du mein Herz von allem Zweifel und Mißtrauen, laß das Licht des wahren Glaubens in meinem Herzen also leuchten, daß ich dich als meinen in Jesu versöhneten Gott und Vater erkenne, wie du dich in deinem Worte geoffenbaret hast, und daß ich deinem Worte von Herzen möge glauben, deine Verheißungen von deiner Gnade und Vergebung der Sünden, in dem Verdienste Jesu Christi, mit festem Vertrauen annehmen, und durch den Glauben an deinem Sohne Jesum Christum einen freyen Zutritt zu dir haben möge.

Lieber Vater! die heilige Schrift gezeuget, daß man dir ohne Glauben ohnmöglich gefallen könne. Meines Herzens Begierde aber stehet dahin, dir zu Gefallen zu leben; schenke mir aus Gnaden den seligmachenden Glauben zu meiner Seligkeit.

Herr Jesu mein Erlöser! du Anfänger und Vollender des Glaubens, vermähle dich mit mir im Glauben, wohne durch den Glauben in meinem Herzen, ich kann ohne dich nicht leben, noch vor Gott bestehen. Du hast ja gesagt: Ich bin der Weg die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich. Zeige mir Herr Jesu den Glaubens-Weg, in deiner Lehre, und heiligem Leben; die Wahrheit in deinen Verheißungen; und das Leben durch den Glauben an deinem Nahmen, dann werde ich nicht irren, noch an deinen Verheißungen zweifeln; sondern mit Freymüthigkeit durch dich zum Vater gehen, und Ruhe für meine Seele finden.

O heiliger Geist! blase du das Fünklein des Glaubens in meiner Seelen an, daß es eine Flamme des Herrn werde. Pflanze mich durch den lebendigen Glauben in Jesu dem wahren Weinstock ein, daß ich durch den Glauben in Liebe und Gehorsam gegen Gott und seinem Worte, mich recht thätig finden lasse. Erneure in mir das Bild

Gottes, durch Gerechtigkeit des Glaubens, und Heiligkeit des Lebens.

O du göttliches Freuden-Oehl! lehre, tröste, stärke und erquicke meine matte und schwachgläubige Seele, daß sie fest, und unbeweglich in der Gnade Gottes und dem theuren Verdienste Jesu, wurzele, wachse, und herrliche Früchte trage, zum Lobe und Preise Gottes, Amen.

Gebet vor der Tauf.

Allmächtiger Gott! Dank und Preiß sey dir gebracht, vor alle Wohlthaten, die du mir erwiesen. Unzählich sind dieselben. Du hast mir große Barmherzigkeit an Leib und Seel erzeiget. Wie viele Menschen werden im finstern Heydenthum gebohren, und müssen die Erkenntniß des wahren seligmachenden Glaubens entbehren, und also im Irrthum und Unglauben leben. Ich aber bin von christlichen Eltern gebohren, und in der Christenheit erzogen worden; habe auch schon durch frühen Unterricht, die Gründe der christlichen Religion kennen gelernet. Was vor schöne Gelegenheit und Ermunterung zum Guten habe ich genossen? Wie würksam habe ich die Liebe Jesu, und die Kraft des heiligen Geistes bey dem Gebrauch

brauch des göttlichen Wortes in meinem Herzen empfunden, dadurch ich von meinem Verderben, und von der überschwenglichen Barmherzigkeit Gottes bin überzeuget worden, und wie nöthig es sey, sich zur Nachfolge Jesu zu begeben?

Dis erreget in mir den Trieb, ein Christ zu werden, der den Grund seines Glaubens, auf Jesum dem Sohne des lebendigen Gottes gründet, und der Vorschrift des Evangeliums Jesu genau suchet zu befolgen. Nun zeiget mir die Lehre Jesu und seine Apostel, daß zum Anfange des Christenthums folgende Stücke gehören: Erkenntniß der Sünden und wahre Bereuung derselben; wahre Sinnesänderung, und der wahre seligmachende Glaube an Jesum den Sohne Gottes, und alsdenn auf dem Bekenntniß des Glaubens, die heilige Taufe zu empfahen.

Diese vorbenannte Forderungen setzen meine ganze Seele in heiliger Bewegung, und machen den Trieb in mir rege, dieselbe ein Genügen zu leisten. Aber es überfällt mir ein heftiger Schauer, wenn ich die Wichtigkeit derselben, und meine Unwürdigkeit betrachte. — Ich will meinen Sünden entsagen; meinen Glauben an Jesum öffentlich bekennen; mich gegen seine Gebote und Befehle im Gehorsam verbinden, und dieselbe bis ans En-

de meines Lebens treulich beobachten. O was für hohe Zusagen sind es! Ich will Gott dem Vater, Sohn und heiligen Geist angeloben, wie ein rechtschaffener Christ zu leben und zu sterben, und dis mein Gelübde will ich auf die feyerlichste Art durch die heilige Taufe versiegeln lassen.

Herr mein Gott! Der Tag zur Einweihung meines Christenthums ist nahe. Bereite mich mit wahrer Andacht und Frömmigkeit zu dieser wichtigen Religions-Handlung. Mache mir den Gedanken recht lebhaft, daß du ein allwissender Herzenskündiger seyst, dem ich nicht durch falsche Zusage, und scheinheilige Geberden hintergehen kann; sondern der meine verborgenste Gedanken und innigste Gesinnungen weiß. Dies laß mich ernstlich bedenken, damit ich nicht als ein Heuchler, mit einem bloßen Mundbekenntniß, sondern mit Wahrheit und Aufrichtigkeit meines Herzens vor dir erscheine, und also den Bund eines guten Gewissens, durch die Auferstehung Jesu Christi, mit dir in der Taufe errichten, und mich dadurch auch öffentlich für deinem Jünger und Anbeter erkenne, und treu verbleibe bis in den Tod.

Herr Jesu ich traue deinem Worte, denn du bist der wahrhaftige Sohn Gottes, du verheißest mir den Beystand des heiligen Geistes, und hast

mir

mir Gerechtigkeit, Vergebung meiner Sünden, und den Frieden mit Gott erworben.

Diesen Trost ergreife ich jetzt mit fester Zuversicht, da ich mich als ein mühseliger Sünder zur Taufe nahen will. Ich komme mit den festen Vorsatz, ewig dein Jünger zu seyn, und zu bleiben.

Herr! der du meine Zusagen höreſt, meinen jetzigen guten Vorsatz, aber auch meine Schwachheiten kenneſt, mache du mich selbst fertig in allen guten Werken zu thun deinen Willen, und schaffe in mir was vor dir gefällig iſt, durch Jesum meinen Herrn und Erlöser.

Gnädiger Gott, liebreicher Vater, ich bitte aber nicht allein für mich, sondern auch zugleich für alle diejenigen, die sich mit mir zur Taufe nahen. Hilf ihnen allen, daß sie die rechte Erkenntniß und Freudigkeit bekommen mögen, sich dir gänzlich aufzuopfern! Ich bin gewiß, du wirſt das Opfer unsrer Herzen, die freylich noch viele Mängel und Schwachheiten haben, gnädig annehmen, und uns um Jesu Willen Barmherzigkeit ertheilen, Amen.

Gebet nach der Taufe.

Gott du unerschöpfliche Quelle alles Segens, ich sage dir herzlich Dank, für alle das Gute, welches mir deinem Kinde zugeflossen ist. Ich bin mit allen geistlichen Segnungen und himmlischen Gütern, die uns Jesus Christus, durch sein Blut und Tod erworben hat, in der Taufe begabet worden. Ich kann mich jetzo der Vergebung meiner Sünden, und der ewigen Seligkeit durch Jesum Christum getrösten; denn ich bin auf die feyerlichste Art der christlichen Gemeine einverleibet worden: habe aber dabey auch die Vollbringung der Christenpflichten auf mich genommen, und Gott dem Vater, Sohn und heilgen Geist theuer angelobet, in dem Bekenntniß meines Glaubens, und in der Ausübung der christlichen Treue, beständig auszuharren, bis an mein Ende.

Gott mein Vater, Erlöser und Tröster! an deiner Seite wird der Bund unverbrüchlich feste stehen, denn deine Verheißungen sind Ja und Amen. Ach daß ich doch ebenfalls, als ein treues Kind meine Verpflichtungen nachkäme:

Ich will immer auf Jesum Christum, den Anfänger und Vollender meines Glaubens sehen, nach seinem Vorbilde will ich mich richten, daß ich möge gesinnet seyn, wie er gesinnet war,

war, und wandeln wie er gewandelt hat. Ich will nach Jesu Beyspiel, dich meinen himmlischen Vater, über alles lieben, und dir willig gehorchen und vertrauen, und allezeit trachten deine Ehre zu verherrlichen. Ich bin fest entschlossen die Mittel ernstlich zu gebrauchen, wodurch ich im Glauben und in der Gottseligkeit gestärket werde. Mit dem göttlichen Worte will ich mich fleißig beschäftigen. Im Gebet, Andacht und Selbstprüfung, will ich mich mit dir meinem Gott täglich unterhalten, und mich beständig deiner Allgegenwart, Allwissenheit und Heiligkeit, wie auch deiner Güte und Barmherzigkeit erinnern. Geduldig und leidsam, will ich meinem Erlöser auf dem schmalen Creutzes- und Verleugnungs-Wege folgen. Ich will mich öfter und nachdrücklich den Tod, das Gericht und die Ewigkeit vorstellen, und dadurch mein Herze suchen von der Erde gen Himmel zu schwingen.

Dies ist mein Vorhaben, liebreicher Gott! hilf deinem Kinde, welches du mit grosser Freundlichkeit in deinem Gnaden-Bunde aufgenommen hast. Hilf mir mein Gelübde und Zusagen, untadelich erfüllen!

Du kennest die Schwäche meines Herzens besser wie ich, und weißt, wie wankelmüthig dasselbe im

Guten ist. Ich bin auch noch jung und unbefestiget im Christenthum. Die Sinnen haben noch viele Gewalt über mich, und mein Gemüth ist noch vielen Zerstreuungen unterworfen. Dabey lebe ich in einer argen Welt, in welcher ich sowohl mit lockenden als drohenden Versuchungen zum Bösen, und mit vielen Hindernissen der Gottseligkeit umgeben bin. Hilf mir alles überwinden, und den Glauben, und ein gutes Gewissen zu bewahren bis ans Ende.

Herr Jesu mein Erlöser, mein Mittler und Versöhner! präge in meinem Herzen wahre Ehrfurcht gegen deine göttliche Lehre und Anordnungen, daß ich sie würdig schätze, und mich niemahlen aus Menschen-Furcht oder Gefälligkeit bewegen lasse, dieselbe zu verleugnen, sondern stets trachte, sie, so gewissenhaft ohne Scham und Scheu vor der Welt zu bekennen, als ich dir in meinem Taufbunde heilig angelobet habe.

Wie selig werde ich dann seyn! wie wohl und stärkend wird die Erinnerung meines Taufbundes mir seyn! wann das Bewustseyn einer redlichen Erfüllung dessen, mir stets unverlezt bleibet. Dann werde ich Ruhe und Friede im Gewissen haben, und mich deines Beystandes in allen meinen Anliegen getrösten können. O Freude! O Herrlichkeit! die aus der wahren Religion Jesu entspringet.

Herr

Herr Jesu! mit dankbarster Seele preise ich dich, daß du mich hast zu der heilsamen Erkenntniß des Evangelii gelangen lassen. Ach laß mich redlich mit dem großen Pfunde, daß du mir anvertrauet hast, wuchern! Laß mich immer tiefer in die Erkenntniß deiner Lehre dringen, und dadurch immer gläubiger, frömmer, menschenfreundlicher und eifriger in Erfüllung aller christlichen Pflichten werden. Stehe mir bey meinem guten Vorsatz auszuführen: keine Lust noch Freude der Welt, laß mich stören dir zu preisen oder in meinen Uebungen kaltsinnig zu machen; sondern verleihe mir des heiligen Geistes Kraft und Beystand, in allem meinem Thun und Lassen, damit ich unter dessen Leitung alles selig vollenden möge.

Dreyeiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, heilge mich so lang ich lebe! tröste und erquicke mich wenn ich sterbe! und mache mich in deiner Gemeinschaft ewig selig. Amen.

Der Tugend heilige mich ganz,
Mein Schöpfer und Erhalter!
Sie werde meiner Jugend Glanz,
Und einst mein Trost im Alter.
Erhalte mein Gewissen rein!
Laß keinen meiner Tage sein,
Der nicht zu deiner Ehre,
Geschmückt mit Tugend wäre.

Lieder.

1. Vor der Taufe.

Mel. Für deinem Thron tret ꝛc.

Dich Herr und Vater aller Welt, preißt jetzt mein Lied; Denn dir mißfällt auch deines Kindes Loblied nicht, du bist ja meine Zuversicht.

2. Von Mutterleibe an warst du es. Wie freut sich meine Seele des! daß du auch mir ein Vater bist, der seines Kindes nicht vergißt.

3. Viel Gutes hab ich ja von dir empfangen, o mein Gott! allhier mein Leben davon Zeugniß giebt, wie herzlich du mich hast geliebt.

4. Vernunft und Denken gabst du mir, daß ich in deinem Worte dir erkennen, und begreifen möcht, was du begehrst von deinem Knecht.

5. Durch Buße und den Glauben rein, soll ich den Nahmen Jesu fein bekennen, und alsdenn darauf, empfahn die heilge Wassertauf.

6. Dies ist mein Vorsatz, Herr hilf mir! Gott, meine Hülfe kommt von dir. Ach! mein Erbarbarmer rechne du, mir meine Missethat nicht zu.

7. Dein Wort giebt mir Versicherung, vollkommener Begnadigung; ich bin gewiß durch Jesum Christ, daß sie mir auch verliehen ist.

8.

8. Mein Gott laß doch erwegen mich, wie ich im Glauben würdiglich, die heilge Tauf empfangen kann, ohn Glauben sie nicht nutzen kann.

9. Der Glaube ist der Taufe Grund, darinn beruht der Gnaden-Bund, der durch die Auferstehungs-Kraft Christi, ein rein Gewissen schaft.

10. So werd ich in der Taufe schon, geweihet dir, und deinem Sohn, durch sein unschätzbar Wort allein, kann ich hier fromm und weise seyn.

11. Ach Gott! erhör mein schwaches Flehn, und thu mir gnädiglich beystehn: damit ich in dem Christenthum, den Anfang leg zu deinem Ruhm.

12. O! Vater, Sohn und Geist verleih, zu meinem Taufbund feste Treu, hilf daß ich doch von Tag zu Tag, noch immer frömmer werden mag.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Gott dir gelob ich feste Treue, und wahren Fleiß im Christenthum. Dir Jesu geb ich mich aufs neue, zu deines Nahmens Eigenthum. Ich will von dir o Geist allein! bewohnet und begleitet seyn.

2. Herr Jesu! nimm von deinem Kinde, doch jetzt den guten Willen hin, bisher war ich ein Knecht der Sünden, nun will ich ihre Lüste fliehn; mein Leben soll forthin allein, hievon ein steter Zeuge seyn.

3.

3. Ich komm in meiner Seel gedrungen, zu dir Herr Jesu Seelen Hirt! es ist doch vielen schon gelungen, die ebenfalls ganz abgeirrt, nun wieder zu dir sind gekehrt, du hast ihr Bitten ja erhört.

4. Du hast mir nun in deinem Worte, gezeiget wie ich kommen soll, und wie die gnadenreiche Pforte, vor mir geöfnet werden soll: in Buße soll ich zu dir nahn, im Glauben drauf die Tauf empfahn.

5. Herr dis ist jetzo mein Begehren. O schenke Buß und Glauben mir! thu meine Bitte mir gewähren, und gib dich zu erkennen mir; daß ich als dein bußfertig Kind, empfang Vergebung meiner Sünd.

6. Und dann verleihe mir den Glauben, daß ich die Tauf würdig empfang; laß niemals mir dies Kleinod rauben, das ich aus deiner Hand erlang: Das im Gewissens-Bund besteht, und mich zu Gottes Kind erhöht.

7. Nie will ich wieder Treuloß werden, nie deine gute Wege fliehn. Kein Scheingut, keine Lust der Erden, kein Unglück soll mich von dir ziehn. Weich eitle Welt, o Sünde weich! Gott hört es, jetzt entsag ich euch.

8. Ja, ja! Gott höret mein Versprechen, tief sieht er in mein Herz hinein; sollt ich aufs neu es treuloß brechen, so würd er einst mein Richter

ter seyn; Gewissens-Angst und ewge Pein, würd meines Meineids Strafe seyn.

9. O Gott! regiere du mein Leben, und mache selbst mein Herz dir treu, daß dir mein Wandel ganz ergeben, und deinem Bilde ähnlich sey: denn ohne dich bleibt immerdar, mein Herz verkehrt und wandelbar.

10. Dort werd ich Herr vor deinem Throne, den Tag des Bundes benedeyn, geschmückt mit jener Ehren-Krone, werd ich dann ewig selig seyn. O welch ein Heil! wie freu ich mich! Herr nimm mich hin! denn dein bin ich.

Mel. Herr Jesu Christ du höchstes ꝛc.

Wer gläubet und getaufet wird, der soll auch selig werden, spricht Jesus der getreue Hirt, mit ernstlichen Gebärden, all seinen Jüngern zum Valet, eh er verließ der Erdenstät, und fuhr hinauf gen Himmel.

2. Er gab Befehl, sie sollten gehn, und alle Menschen lehren, daß, wer von Sünden würd abstehn, und sich zu Gott bekehren: der sollte auf den Glauben sein, die Wassertauf empfangen fein, und Gnad bey Gott erlangen.

3. Dies haben die Apostel auch, sehr pünctlich ausgeübet, und keinen anderen Gebrauch, der Wassertauf geliebet; sie tauften keinen andern

nicht,

nicht, als die den wahren Unterricht, von Jesu Heil erlanget.

4. Dies ist auch unsre höchste Pflicht, des Herren Wort zu hören, und durch desselben Unterricht, zu Gott uns zu bekehren, und wann der Glaub an Jesum Christ, im Herzen und im Munde ist, dann muß die Taufe folgen.

5. Doch dieses ist noch nicht genug, daß man die Tauf empfähet, man muß auch überlegen klug, was dabey noch vorgehet: Die Tauf bedeutet auch den Bund, den, aus dem rein Gewissens-Grund, der Mensch mit Gott aufrichtet.

6. Der Mensch erkennet seine Sünd, und will sie ganz verlassen, damit er vor Gott Gnade find: thut er im Glauben fassen, seinem Erlöser Jesum werth, verspricht demselben hier auf Erd, zu folgen und zu ehren.

7. Hiebey verspricht der große Gott, dem Menschen Geistes Gaben: in allem Trübsal, Creutz und Noth, soll er stets Beystand haben. Er will ihm stärken in der Zeit, und nachmahls in der Ewigkeit, die ewge Freude schenken.

8. Betrachte dies, o Menschenkind! der du die Tauf verlangest: Ob du Vergebung deiner Sünd, in Jesu Christ empfangest? Ob auch dein Glaub zu dieser Frist, an Jesum recht lebendig ist? daß du ihm kannst anhangen.

9. Denk an den Zauberer Siemon, wie er die Tauf empfinge, sie diente ihm zur Schand und Hohn, weil noch sein Herze hinge, an Ehr und Ansehn dieser Erd, drum wurde er auch ganz unwerth, geacht in Gottes Augen.

10. Drum hüte dich vor Heucheley, gedenk Gott kennt das Herze: er strafet List und Trügerey, mit Schrecken, Angst und Schmerzen. Hingegen die Aufrichtigkeit belohnet er mit Herrlichkeit, hier und im Himmel droben.

11. Allhier in dieser Gnaden-Zeit, wird unser Glaub gegründet, auf Jesu Lieb und Gütigkeit, dadurch er sich verbindet: hier unser Helfer stets zu seyn, um unter seinen Gnadenschein, nach seiner Lehr zu leben.

12. Dort aber in der Ewigkeit, wird unser Glaub vollendet, wenn wir in voller Herrlichkeit, dem, den uns Gott gesendet, anbeten werden feyerlich, und ewig lieben brünstiglich, ohn End, und ohn Aufhören.

13. Nun Vater höre unser Flehn! um Jesu Christi Willen, durch deiner Liebe sanftes wehn: thu gnädiglich erfüllen, was uns am Glauben mangeln thut, dein guter Geist halt in Obhut, uns gnädig bis ans Ende.

2. Nach der Taufe.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Bewahre mich o Freund! der Seelen, durch deine Macht zur Seligkeit, in meines Herzens tiefe Hölen, herrscht jetzo noch viel Dunkelheit. Gewiß! ich würde noch gefällt, wo deine Hand mich nicht erhält.

2. Der Schutz steht nicht in meinen Händen, auch nicht in Creaturen Macht. Zu dir, zu dir will ich mich wenden, dein Aug und Herz hab auf mich acht; schließ mich in deine Vorsicht ein, so werd ich wohl bewahret seyn.

3. Ich hab mich dir mein Gott ergeben, ich will dir stets gehorsam seyn; dir will ich auch in meinem Leben, mein Herz erfüllt mit Ehrfurcht weihn. O Gott! befestge meinen Sinn, daß ich hierin beständig bin.

4. Ich bin ein Glied an deinem Leibe, Herr Jesu mache du mich treu, daß ich es bis ans Ende bleibe, mein Herze schaffe in mir neu; bild mich zum wahren Gottes Kind, das ich dir bleibe gleich gesinnt.

5. Immanuel, in deine Hände, ergeb ich mich mit Leib und Seel. Mein A und O, Anfang und Ende, du bist mein Theil das ich erwähl, schreib mich im Buch des Lebens ein, und laß mich ewig deine seyn.

6. Du hast mir ja dein himmlisch Erbe, von Ewigkeit her zubereit. Ach sorge! daß ich nicht verderbe, durch schnöde Träg- und Sicherheit. Ermuntre mich durch deine Kraft, und mache mich recht Tugendhaft.

7. Dein Geist der ewig bey mir bleibet, dein Geist der alles Gute schaft, dein Geist der mich belebt und treibet, verleihe mir stets Muth und Kraft: daß ich doch meiner Taufe Bund, bewahr in meinem Herzens-Grund.

8. Ist Gottes Macht da zum bewahren, so lach ich aller Feinde Macht, ich glaub ich werd es wohl erfahren, wann alles stürmet, blizt und kracht; wie kräftig Gottes Zusag ist, und wie er hilft zur jeden Frist.

9. Ach lieber Gott! verhüt aus Gnaden, vor Rückfall mich in dieser Zeit: wend ab Gefahr, Angst, Noth und Schaden, vor mir in meiner Lebens-Zeit. Bewahre mich dein schwaches Kind, vor allem Uebel, Schand und Sünd.

10. O Seele halte nur vor Augen, das Kleinod deiner Seligkeit, und höre nur nicht auf zu saugen, die Kraft aus Jesu ofner Seit: du wirst gewiß nach dieser Zeit, erlangen dort die Seligkeit.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm ꝛc.

Ich bin ein Christ, o welch ein Heil! mein ist der auserwählten Theil. Du Gott bist mein, und ich bin dein; wie könnt ich doch beglückter seyn!

2. Ach! hätt ich dort die Welt erblickt, wo Finsterniß die Erde drückt, wo man dich nicht erkennt, nicht ehrt, so wär mein Leben Thränen werth.

3. Ich kenne Gott dies ist mein Ruhm, gebildet durch das Christenthum, weiß ich den Werth der Lebens-Zeit, und hof einst eine Ewigkeit.

4. Theur bleibe mir das Christenthum! Es sey mein Stolz mein höchster Ruhm; Es sey mein herrlichster Gewinn, daß ich als Christ einst selig bin.

5. Hierinn stärk mich in meinem Lauf, die jezt von mir empfangne Tauf, sie ist ein Zeichen daß ich sey, von allen meinen Sünden frey.

6. Bin ich von meinen Sünden rein, was kann mir denn im Wege seyn, ich dringe stets anhaltend fort, bis zu des Himmels Freuden-Pfort.

7. Laß mich so lang ich lebe hier, Gott! einzig sein ergeben dir, kein Abfall oder Heucheley, laß brechen deine Liebes-Treu.

8. Ich will durch deine Gnad allhier, gestärkt dir dienen für und für, erhalt den Vorsatz gnädiglich, so will ich preisen ewig dich.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich bin getauft auf deinem Nahmen, Gott Vater, Sohn und heilger Geist: ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater mich erklärt: Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland mir gewährt: Du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist! mein Tröster seyn.

3. Doch habe ich dir Frucht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt; ich habe mich aus reinem Triebe; dein Eigenthum zu seyn gewagt: hingegen sagt ich bis ins Grab, der Welt mit ihren Lüsten ab.

4. Mein treuer Gott! auf deiner Seite, bleibt dieser Bund wohl feste stehn: Wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verlohren gehn, nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir mein Gott aufs neue, Leib, Seel und Herz zum Opfer hin, erwecke mich zur neuen Treue, und nimm Besiz von meinem Sinn, es sey in mir kein Tropfen Blut, der nicht Herr deinen Willen thut.

6. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geist: halt mich in

deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich dort für und für.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Jezt da ich durch die Taufe bin, zum Christen eingeweihet, so freuet sich Herz, Muth und Sinn, ich bin als ganz erneuet, ich flehe deshalb Gott zu dir, erhör aus lauter Gnaden mir, was ich von dir erbitte.

2. Eins bitt ich Gott, das hätt ich gern, Kraft alle Sünd zu hassen, und meinem Heyland meinem Herrn, nie treuloß zu verlassen. Um seiner Liebe Willen sey, mein ganzes Herze ihme treu, und redlich mein Gemüthe.

3. Herr leite mich durch deine Kraft, auf meines Lebens Pfade, und mache mich Gewissenhaft, und würdig deiner Gnade. Dein Geist besiege selbst den Hang zur Sündenlust: und Lebenslang sey ich dein Kind, mein Vater.

4. Ich hab es dir gelobt, ich will mich dir zum Dienst ergeben: Und jezt gelob ichs dir, ich will dir sterben, und dir leben, wank ich, so nimm dich meiner an, und leite mich auf deiner Bahn, um deines Sohnes Willen.

5. Erhör mich Gott, du hast gesagt: Ich will dich nicht verlassen. Drum bin ich froh und unverzagt, du wirst mich nicht verlassen, durch dich wird stets mein Wandel rein, von Thorheit und von Lüsten seyn, und für den Himmel blühen.